

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)
Unparteiische

Bezugspreis In der Stadt für Abnehmer monatlich 7,50 M.,
durch Boten bezogen monatlich 8,50 M., bei
Vorbegang monatlich 9 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich
nachmittags. Einzelnummer 50 Pf. Postfachkonto Leipzig
18 654. Geschäftsstelle Poststr. 4. Für unerreichte Zustel-
lungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort: Merseburg.

Anzeigenpreis Der Spelt. Millim. Spatzen 50 Pf. und
der Spelt. Millim. Kleinfarmen 20 Pf.
Die laufende Monatsausgabe wird vom Bezahler auf steten
Anzeigen bei deren Aufgabe in Zahlung genommen. Riffe-
gebühren 75 Pf. Porto besonders. Norm. Anzeigenzahl
11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.)
Herausgeber Ludwig Volk.)
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 300

Donnerstag, den 22. Dezember 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Zwischen Irland und Lloyd Georges wurde über die Ja-
nuarwahlen kein Einigung erzielt.
Für weiteren Beratung soll Anfang Januar der Oberste
Rat zusammentreten.
Die Streikführer der Postbeamten kann als besiegelt an-
gesehen werden.
v. Jagow wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, das Ver-
fahren gegen v. Wangenheim und Dr. Schiele eingestellt.
Die Regierung von Tirana wurden von Anhängern Eftad
Wafagos gefolgt.

Das Geheimnis der Londoner Verhandlungen.

Alliierten-Kontrolle der deutschen Reichsbank?

Aus den aus London vorliegenden Nachrichten geht ledig-
lich hervor, daß die Konferenz zwischen Irland und Lloyd
George von einem tiefen geheimnisvollen Schiele umgeben
ist. Die Diskussion ist diesmal vollkommen ge-
wahrt und selbst die dem französischen Premierminister
nahestehenden Journalisten sind nicht in der Lage, irgend-
welche positiven Angaben zu machen. Nachdem schon
gestern die gemeldete Konferenz zwischen Kautzsch und Dr.
Rathenau demontiert worden ist, schreibt der Korrespondent
des „Welt Journal“ diese Mitteilung eben diesen Geheim-
nissen zu, die der Vertretung von allerhand Gerüchten
allzu günstig sei. Aus all den vielen Meldungen und Ver-
mutungen läßt sich lediglich herausfinden, daß man wahr-
scheinlich den Plan vorzieht, die Erfassung der deut-
schen Reichsbank durchzuführen, als man einen Jah-
lungsausschuss ins Auge fassen könnte.

Keine Einigung über die Januarzahlung.

„Öbering Standard“ zufolge haben die Sachverständigen
gestern nachmittags versucht, die einander gegenüberstehenden
Ansprüche in der Reparationsfrage zu versöhnen. Die An-
sicht der Franzosen ist, daß Deutschlands Erklärung, es
sei nicht imstande, die Januar- und Februarraten zu
bezahlen, einen Versuch bedeute, sich seiner Verpflichtungen
zu entziehen. Von britischer Seite sei dargelegt wor-
den, daß Deutschland große Mühe haben werde, das Geld
zu erhalten. Die beiden einander gegenüberstehenden An-
sichten zu vereinigen, habe sich als schwierig erwie-
sen als man angenommen hätte. Es kann jetzt endgültig
mitgeteilt werden, daß in dieser Frage Einmütigkeit
nicht besteht. Die Franzosen verlangten energische
Maßnahmen gegen Deutschland. Die Engländer aber
wären der Meinung, daß, wenn diese Politik befolgt werde,
der Sturz der deutschen Regierung unvermeidlich wäre.
Der Schatzkanzler Sir Robert Horne hatte gestern eine
Unterredung mit Rathenau.

Heute Schlußtagung der Konferenz.

Tagung des Obersten Rates Anfang Januar.

Davos meldet, daß im Laufe der Unterredung, die gestern
abend in der Dornung Street stattfand, Irland und Lloyd
George sich entschlossen haben, den Obersten Rat zu einer
Sitzung einberufen, die in der ersten Januarwoche in Gen-
ève abgehalten werden soll. Die Konferenz der Allie-
nirten Frankreichs, Englands und Italiens würde einige
Zeit später wahrscheinlich in Paris abgehalten werden.
Irland und heute eine letzte Zusammenkunft mit
Lloyd George haben. Seine Reise mit Lougher und Vertie-
fer bleibt auf nachmittags 2 Uhr festgesetzt.

Irlands Zustimmung zu einer europäischen Konferenz.

Irland erklärte sich bereit, eine europäische Konferenz zu
besuchen, denn Frankreichs Platz sei überall, wo wirtschaft-
liche, finanzielle, politische und moralische Fragen erörtert
würden. Eine Voraussetzung für den Erfolg einer solchen
Konferenz sei es aber, daß zuerst ein volles Ein-
verständnis zwischen England und Frankreich in
allen Fragen zustande käme.

Jagow zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

Das Verfahren gegen Schiele und Wangenheim eingestellt.

Im Jagow-Prozesse wurde gestern nachmittags ein-
halb fünf Uhr das Urteil vom Reichsgericht verkündet. Der
Angeklagte von Jagow wurde zu fünf Jahren Gefängnis
und Tragung der Kosten verurteilt. Das Verfahren gegen
die Angeklagten von Wangenheim und Dr. Schiele wird
eingestellt. Die Kosten des Verfahrens werden der Staats-
kasse auferlegt.

In seinen Ausführungen zur Begründung des Urteils
gab der Präsident ein Bild der Verhältnisse, die in dem
Jahre 1919 den Anlauf zu Kapps Plänen boten und eine
Uebersicht über den Verlauf des Kapp-Putsches selbst, um
dann etwa folgendes auszuführen: Während von Jagow
eine Reihe von Amtshandlungen vorgenommen
hatte, trifft dies bei Herrn von Wangenheim nicht zu;
ebenso ist Dr. Schiele nicht als Minister tätig ge-
wesen. Das Unternehmen Kapps und das des Generals
von Bülow stellt einen vollkommenen Tatbestand eines
hochverräterischen Unternehmens im Sinne der Paragraphen
81 und 82 des Reichsverfassungsgesetzes dar. Sie sind darauf
ausgegangen, die bestehende Verfassung gänzlich zu besei-
tigen und die Reichsregierung zu übernehmen. Die
Verhältnisse für die Schuldfrage ist der Umstand, daß
Jagow nur im Interesse des Vaterlandes ge-
handelt zu haben glaubte. Dieses kann nur für die Straf-
zumessung in Betracht kommen. Gleichgültig ist, ob die
Veränderung der Verfassung für längere oder kürzere Zeit
geplant war. Mit Unrecht beruft sich die Verteidigung
auf Notwehr gegenüber den damals angeblich ungesetz-
lichen Zuständen. Alle drei Angeklagten mußten einsehen
und haben nach Ueberlegung des Gerichtes auch eingesehen,
daß es sich um ein hochverräterisches Unter-
nehmen handelte. Indem sie ihre Kenntnisse und Er-
fahrungen zur Verfügung stellten, haben sie sich nicht nur
außerlich an dem Unternehmen beteiligt, sondern auch fort-
gangsfördernd gewirkt. Es fragt sich nur, ob sie als Mit-
täter oder als Gehilfen anzusehen sind. Für die Mittäter-
schaft fehlen ausreichende Anhaltspunkte. Deshalb muß es
bei der Feststellung sein Verwenden haben, daß sie den
beiden Führern durch Rat und Tat wesentlich bei-
trage geleistet haben. Herr von Jagow wurde nicht
zum unverantwortlichen Übergeordneten zum Voten,
wenn er das Amt, das ihm Kapp anbot, annahm. Herr
von Jagow hat kein großes Wissen und keine reichen
praktischen Erfahrungen in den Dienst Kapps ge-
stellt und so den Boden für das Unternehmen gebnet. Da-
er aus selbstloser Vaterlandsliebe gehandelt hat und in
einem Aufwache eigentlich dem Rufe Kapps gefolgt ist,
und ihm mildere Umstände nach sich gezogen wor-
den. Andererseits erscheint mit Rücksicht auf die schweren
Folgen, die das Kappunternehmen nach sich gezogen hat
und die zum Teil heute noch nicht gänzlich beseitigt sind,
eine nicht zu gering bemessene Strafe für angebracht.
Die beiden anderen Angeklagten haben nur eine neben-
sächliche Rolle gespielt. Sie hatten vielleicht die Absicht,
eine führende Rolle zu spielen, sind aber durch den Wäl-
der Kapps daran gehindert worden. Deshalb war gegen
sie auf Grund des Amnestiegesetzes das Verfahren
eingestellt.

Die Antwort an die Reparationskommission.

Wie wir zuverlässig hören ist, gestern die erste eingehende
Information Dr. Rathenau aus London in Berlin
eingetroffen. Die Regierung hielt infolgedessen sofort eine
lange andauernde Besprechung ab, um zu überlegen, ob diese
Informationen bereits fremden, eine Antwort an die Re-
parationskommission zu formulieren. Da man in den nächsten
Tagen keine neuen Mitteilungen Rathenau erwartet, so
wird die Regierung das bisherige Informationsmaterial zur
Abfassung der Antwort an die Reparationskommission be-
nutzen. In diesem Zweck ist für heute eine neue Regierungs-
sitzung anberaumt, die lediglich die Ausarbeitung der Ant-
wort an die Reparationskommission beraten soll. Sowie
dann schon gesagt werden, daß man sich in der Regierung
dahin schließt, die Fragen der Reparationskommission im
einzelnen zu beantworten und die deutschen For-
derungen eingehend zu begründen. Die Antwort an die
Reparationskommission wird wahrscheinlich am Freitag ab-
gehen.

Wie das „Berl. Tagebl.“ dagegen aus Parlamentarischen
Kreisen mitteilt, daß die deutsche Antwort kaum
noch vor Weihnachten erfolgen werde.

Deutsche Winter Sonnenwende.

Wahrer Winternachmittag verbindet mit der Winter Sonnen-
wende die Vorstellung des Anbruchs einer neuen, eines
besseren Zeit. Der Kreislauf der Sonne hat sich vollendet,
den immer dunkler werdenden Tagen folgen hellere und
längere, und denen Frühlingstage in täglich erneuerter
Wohligkeit erspricht. Das Systemum fängt an diese, im
besten Sinne menschliche Ueberlieferung an und verlegt
das Weihnachtsfest in diese Zeit. Es brachte der aben-
dlichen Menschheit die Vorstellung des „Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen“. Die Vorstellung wurde
dem europäischen Völker als ein frommes Wort.
Wohl in den frostgebundenen Gestirnen feierliche Unter-
nehmungen Schwere und wenig erfolgversprechend waren,
so herrschte in der Tat selbst inmitten blutiger Kriege um
die Weihnachtszeit eine Art stillschweigender Waffenruhe
man lag sich in schneebedeckten Winterlagern gegenüber,
aber unternahm nicht Abenteuer. Selbst im Weltkrieg
beruhte an allen Fronten, wenn auch keine Waffenruhe,
so doch gewisse Kampfpause. So ist denn dieser Glaube
an das „Friede auf Erden“ festgegründet und hat immer
noch ein Heimatrecht in den Herzen der Menschen, obwohl
seit dem Absinken des Waffenstillstandes weniger denn je
die Rede von wirklichem Frieden, sondern nur von immer
neuer Erpressung ist.

Die erste Enttäuschung erlebte das deutsche Volk im
Winter 1918 und lebte neue Weihnachtsfest seitdem ein
Sonnenschein über dem deutschen Volk. Die Winter-
Sonnenwende des Schicksals, aber sie ist noch immer nicht
eingetroffen und wird allem Anschein aus diesmal nicht
eintreten. Gegenwärtig wird wieder in London verhandelt.
Wir wissen, daß man sich mangelnd von diesen Verhand-
lungen verpricht, daß man uns allerlei Versprechungen
an den Christbaum unserer Vereinstätigkeit hängen wird,
aber niemandem zeigt sich der ernste Wille, dem deutschen
Volke seine Freiheit wieder zu geben. Man will uns den
Kaff, in dem wir uns befinden, mit weihnachtlichem
Schmuckgürtel versehen, man wird uns einige verführer-
ische Geschenke, die man durch das Gitter streuen wird, aber
ob es mehr werden wird, scheint zweifelhaft. Ein Ge-
fangnis bleibt ein Gefangnis, so reichhaltig es auch ge-
wird sein mag und so sehr die Gefangenschaft erleichtert werden
mag. Der Friedensvertrag ist das Gefangnis, aus dem man
uns nicht herauslassen will. Man will den Kaff nur er-
weitern und bringt uns als verführerisches Geschenk des
angeleglich guten Willens, der nur verpricht, aber nicht
andere handelt wie er spricht, die Absicht, einen General-
inspektor der deutschen Räte zu ernennen. Das Weihnachts-
angebot der Entente ist ein Frohwort für das deutsche
Volk, dessen Aufgabe darin bestehen würde, schaffende Arbeit,
fruchtbringende Tätigkeit zu so regeln, daß aus ihr kein
Gehalt und kein Nutzen entspringt, sondern nur ein
Friedensfest und Hunger. Es ist vorzüglich nur ein
Verschlag, ob er angenommen wird, liegt noch dahin. Aber
uns kommt es nicht auf die Einzelheiten und kommt es
auf den Geist der Friedensfertigkeit, der Bereitwilligkeit, der Be-
reitschaft an, der uns die Freiheit wiedergibt. Davon ist
bisher noch nichts zu hören.

Wenn wir dennoch Hoffnungen nähren, die uns eine Art
von Trost bringen können, gründen sich diese nicht auf den
guten Willen anderer Völker, weil wir den Glauben daran
solange nicht besitzen können, weil man uns nicht zu be-
reuen sucht, sie gründen sich vielmehr auf die beginnende
Gefundung des deutschen Volkes, die uns darin zu liegen
scheint, daß Männer von Verantwortung und Bedeutung
von Weltlichkeit und Tatkraft für ihre Pläne wieder Be-
reitschaft zu finden beginnen. Es sind Pläne, die sich nicht
auf das Wohlwollen anderer gründen, sondern auf das
hinausgehen, die dauernden Kräfte der Nation wieder zur
Leistung und zur Zusammenarbeit zu bringen. Wir haben
uns, leider, daran gewöhnt, nicht mehr die persönliche Tat-
kraft, nicht mehr den eigenen Willen, bei allem was wir
tun und lassen, in Rechnung zu stellen, wir wollen immer
Hilfe von anderen, wollen Hilfe von außen, Unterstützung
vom Staat. Aber wir haben es längst vergessen, daß wir
selbst der Träger des Willens sind, an den wir uns wenden,
wenn es uns schlecht geht. Es ist aber keine weltanschauliche,
keine politische Kraft innerhalb einer Nation so tief, als
daß sie nicht durch die Zusammenarbeit, durch das Ein-
ander überbrückt werden könnte, wenn wir nur wollen.
Wir brauchen dazu keine Veranschlagung der parteipolitischen
oder Ueberzeugungsgesetze, es wäre besser, man ver-
suchte alle Fragen, die uns, sei es auf religiösen oder po-
litischen oder anderen Gebieten trennen, klar zu unter-
scheiden, scharfer herauszuarbeiten, weil nur dann der Tisch
zu Tisch verhandelt werden kann, wenn jeder weiß, was es
will. Dennoch kann und wird die gemeinsame Arbeit wieder
zu Gang kommen müssen, und zwar nicht nur innerhalb der

Angenen unternehmungen, wie in wasserwirtschaft, Handel und Industrie, wo sie schon längst wieder in Gang zu kommen scheint, sondern in dem uns alle umspannenden nationalen Unternehmen, welchen wir den Staat oder besser das Volk und die Volksgemeinschaft nennen. Nur in der Zusammenarbeit, die uns Kraft und Fleiß, Arbeit und Wohnung schafft, können wir weiter, und uns blühen, in diesem Sinne kommen wir dem "Stärke aus Erden" schon heute näher. Wir möchten ihn noch näher kommen, wenn wir nur wollten, denn wir nämlich die uralten deutschen Gewalten der Gemeinschaft nicht mit Dingen belegen wollten, die mit ihm nichts zu tun haben. Denn der Inhalt der Gemeinschaft ist die Tat und nicht das Dürben, ist die Zusammenarbeit und Arbeitsvereinigung, nicht aber die Auslieferung und Fütterung von Brot und Eisen.

Dr. Rathenau Außenminister?

Wie die "D. M. Z." mitteilt, ist in Berlin untergetreten Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der Posten des Ministers des Auswärtigen, der bei der Neubildung der Regierung in Aussicht genommen ist, demnach mit Dr. Walter Rathenau besetzt werden soll.

Eine konstituierende russische Nationalversammlung?

"Chicago Tribune" meldet, daß die Sowjetregierung eine konstituierende Nationalversammlung für den Februar einberufen wolle. Es sei auf Verwandt und Staatsfeinde Russlands Einfluß bei Lenin, und namentlich auf S. K. K. zurückzuführen, daß diese konstituierende Nationalversammlung einberufen wird, weil sie die Voraussetzung einer wirtschaftlichen Wiederherstellung nach sich ziehe.

Kein Streik in der Beamenschaft.

Im Gegensatz zu dem Borgehen der Post- und Telegraphenbeamten Berlins haben Vertreter des Deutschen Beamtenbundes und der großen Gewerkschaftsverbände sich in einer gemeinschaftlichen Sitzung auf einen vorläufigen Standpunkt gestellt, so daß keineswegs mit einem öffentlichen Streik von Unterorganisationen zu rechnen ist, denn die Unterstützung der Gewerkschaften ist nicht zu erwarten. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man die Situation nicht allzu ernst, zumal die Regierung sich zu inoffiziellen Verhandlungen bereit erklärt hat. Dem "Bor." zufolge werden die Beamtenvereinigungen zwar auf ihrer Forderung, die Beamtengehälter zu erhöhen, bestehen, doch wollen sie an dem Umfang der von ihnen aufgestellten Forderungen mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage nicht festhalten. Sie sind bereit, gemeinsam mit dem Finanzministerium an andere Säue festzusetzen.

Vorschlagszahlung an alle Beamten.

Vom Reichsfinanzministerium ist eine neue Verfügung an alle Dienststellen ergangen, wonach die bisher nur der Besoldungsstufe U geschuldeten Vorschlagszahlungen auf das Sammeljahr auf die Besoldungsstufen B, C, D und E erweitert wird.

Einheitliche Regelung aller Gehälter und Löhne?

Der "Berl. Lokal-Anz." berichtet von einem Plane der Regierung, die Gehälter und Löhne nicht nur der Staatsbediensteten, sondern auch der Privatwirtschaft einheitlich zu regeln. Zu diesem Zweck ist eine Kommission mit der Aufgabe beauftragt. Mitglieder des Beamtenausschusses des Reichstages erklären, daß die Regierung mit dieser Idee, die in dem Januar der Reichstages eine neue Besoldungsordnung vorlegen, die den Wünschen der Beamten in weitgehendem Maße Rechnung tragen werde.

Reichseisenbahnen-Aktiengesellschaft?

Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt, daß zurzeit das Projekt der Eisenbahnen bezüglich der Umwandlung der Reichseisenbahnen in eine Aktiengesellschaft behandelt wird. Man ist demnach der Ansicht, daß selbst die Erhöhungen der Eisenbahntarife im kommenden Jahre nicht hinreichen werden, das Defizit vollkommen zu decken. Die Schaffung einer Aktiengesellschaft würde sich ohne Zweifel rentieren lassen, und den Wünschen der Reichseisenbahnen entsprechen. Jedenfalls ist dieses Projekt dasjenige, das am meisten Aussicht auf Annahme durch die Regierung hat.

Ein zweifelhaftes Weihnachtsgeschenk.

Auf Wunsch des Reichspräsidenten wird der Reichsjustizminister noch vor den Festtagen einer großen Zahl von Verurteilten die auf Grund sondergerichtlicher Urteile Strafen bis zu einem Jahre zu verbüßen haben, Straferlassung zuteil werden lassen mit der Aussicht auf belingten Straferlass nach Erfüllung der verschiedenen Urteile.

Die albanische Regierung gestürzt.

Die Beamten des Ministeriums in Tirana wurden von Anhängern des Pasha Pascha gestürzt. Die neue Regierung wurde von Anhängern des Pasha Pascha gebildet. Nach dem Sieg, ein Verband der Pasha Pascha, marschiert an der Spitze der gutbewaffneten Truppen auf Tirana. Die Delegierten des Völkerbundes sind von Tirana abgereist.

Die Strafverfolgung der Kart-Putschisten.

Der Strafprozeß des Subduperen Strafgerichtshofes hat in seiner Strafrecht gegen die des Aufstehens verdächtigen Stephan Katsch und Genossen die Entscheidung gefällt, daß Graf Katsch, Vordobroslaw und Lorenz auf freien Fuß zu setzen sind, während über Stephan Katsch, Graf Katsch, Dr. Graf, sowie über Schmittler die Haft zu verhängen ist.

Abbruch der Verhandlungen über die Schantungbahn.

Die chinesisch-japanischen Verhandlungen über Schantung sind bis auf weiteres abgebrochen worden, ohne daß das Sinesisch-Japanische Problem geregelt worden wäre. Die japanischen Delegierten werden am 24. Januar von Pan Francisco aus nach Japan zurückkehren. Ihre Plätze sind bereits besetzt.

Aus Stadt und Umgebung

Connenwende.

• Des Jahres längste Nacht ist da. In Rebellstieren flakt sie herab, das Gabe eines Tages, der kaum noch Tag war. Ueber Gang und Heide liegt die Dunkelheit, sie liegt in die Gassen der Städte und fällt die Häuser der Menschen, ihre Fenster aus. Scher löst die Nacht auf allen Seiten. Sie löst die Postkarte, sie löst alle Luft. Durch in jeder Nacht ist Unterang, und der Mensch geht durch die Nacht und kauft. — Er weiß nicht einmal eine Zeit gewesen, da Connenwende golden und leuchtend über allen Länden und Bergen lag? Des Jahres längste Nacht bricht an. Frost hält die Welt anfangen, der Winter droht, als wollte er nie mehr weichen, und doch durch Rot und Dunkelheit ein Klagen, ein heller Jubelruf, ein Gesang: "Connenwende!"

Connenwende! Connenwende! — es zittert durch die Wälder und die Bäume wieder sich im Winterwind und fühlen, daß sie unter Eis und Schnee doch schon wieder neue Knospen tragen, neue Knospen, die feinen und schmelzen; es singt über den Feldern, und die jungen Sprossen erheben sich über die Winterstille. Connenwende! Connenwende! Auch die längste Nacht hat ihren Morgen, und ist das Dunkle noch so schwarz, das Licht kommt doch, es ist am nächsten, wenn die Nacht am tiefsten ist. Connenwende, Connenwende! Klingt es auch nicht hinein in die Menschenherzen? Dort ist es nicht, ihr, die ihr wandelt in Nacht und Not und fast zusammenbrechen wollt unter dem schweren Gesichte unseres Vaterlandes. Gend rund um. Winterdunkel. Die lange Nacht ist da — die tiefe Nacht, kann ihr wirklich noch einmal ein Morgen kommen? Ja, er kann kommen, er wird kommen, liegt nur die jungen Knospen, die sich schon wieder heben, läßt die neuen Sprossen, die wachsen wollen, daß sie nicht sterben an Hoffnungslosigkeit, an Müdigkeit und Verzweiflung. Connenwende, das Licht steigt bergan — der Morgen kommt.

Leuchtend über den Wäldern liegt,
Seiner Sonne Gestalt, der Winterstille,
Immer noch hat das Licht gestiegt,
Ueber der Erde Dunkel. D. G.

Winters Anfang.

• Heute, 22. Dezember, vormittag 10 Uhr, trat die Sonne in das Zeichen des Steinbock, und hatte am Mittag dieses Tages den größten Abstand vom Äquator und bringt damit den kürzesten Tag hervor, d. h. es beginnt der Winter.

Ernennung.

Wie gestern amtlich bekannt wurde, ist der schulethnische Mitarbeiter Rektor Saube zum Regierungsrat ernannt worden.

Weihnachtsfeier der händ. Kleinhandelskassier.

• Joller Weihnachtsfeier luden gestern Nachmittag in den Räumen der händlichen Kleinhandelskassier, als die ungeduldig wartende Schar der Kinder sich mit den Eltern und Freunden der Anstalt zur Weihnachtsfeier versammelte. Die Kleinen, die in ihrem Sonntagsgewand ein reizendes Bild sorgloser, zufriedener Jugend darboten, mußten sich die Weigerung erwidern; sie erwiderten durch viele frisch gezeichnete Weihnachtsbilder und manch nettes Gedichtlein, das ihnen die gute Schwester eingeleitet hatte. Dann kamen die Kleinen Mädchen in ihrem Gewand als Schneeflocken verkleidet oder die Kleinen als Jovette mit schneebedeckter Kapuze. Ein reizendes kleines Spielchen vom Hauptbetreiber, der all den Puppenmännchen mit ihren kleinen Kindern hinführte seinen Part erweist, brachte so sehr den Beweise, wie gut die Kinder in der Anstalt aufgehoben und wie nett sie da beschäftigt werden. Auch für die Weihnachtsfeier, sowie für die Worte von der Weihnachtsfeier des Herrn Pastor Werther zeigten die Kleinen viel Verständnis. Und wie leuchteten dann ihre Augen beim Anblick der geschmückten, lichtvollen Tanne und des reich gebedeten Tisches! Nur langsam brach sich bei vielen die Freude erst Bahn über die von der Stadt geschenkte kleine Stille und die Gaben, für die Herr Stadtrat Kohl in lebenswunderlicher Weise eine größere Summe Geld zur Verfügung gestellt hatte.

Da fanden die Kleinen über eine Wollschleife für den Winter, ein Paar Strümpfe oder Handschuhe oder eine Mütze, dazu ein Bilderbuch und einen Pfefferkuchen, für die Kleinen ein nettes Spielzeug, für die Mädchen ein Bündchen, das die Mitglieder des Mädchen- und Jungfrauenbundes in verständlicher Weise angezogen hatten. So fand jeder sich reich beschenkt, und hochbeglückt lag die Schar von dannen.

Weihnachtsfeier des Reichsbundes der Kriegsbefähigten Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer.

• Gestern abend fand im "Lindl" die diesjährige Weihnachtsfeier des Reichsbundes statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Um halb 7 Uhr wurde die Feier mit einem Musikstück eröffnet. Dann sprachen einige kleine Mädchen Weihnachtsgedichte, um der Feier die Weihnachtsstimmung zu geben. Darauf wurde von 3 Kindern ein kleines Stimmungsstück gebracht, betitelt "Santo". Musikstücke folgten die kurze Pause aus, bis der Vortragschor "D. Tannenbaum" und "du schickst" erklingen ließ. In Anschluss hieran wurde ein kleines Weihnachtsmärchen von 6 Kindern aufgeführt. Darauf folgten weitere Vorträge von Gedichten und Gesängen. Reicher Weisfall wurde allen Vorträgen zuteil. Alles in allem, der Reichsbund hat mit seiner Weihnachtsfeier allen Teilnehmern einen schönen Abend beschafft und kann stolz auf die Veranstaltung zurückblicken. Besondere Dank gehört dem Pflichterfüllung der Träger, welches sich Iphosens dem Reichsbund zur Verfügung stellte. Als Schluß der Weihnachtsfeier sprach Kamerad Witzel noch einige Weihnachtsworte, und der Reichsbundmann betrat den Saal und führte die Kinder zu den Gaben, die ihnen der Reichsbund bescherte. Strahlende Kinderangen sah man freudig bei dem Gedanken, daß sie auch in diesem Jahre ein kleines Weihnachtsfest erhalten sollten, denn diese Kinder waren unter ihnen, deren Ernährer draußen im Heidefeld in kühler Erde ruht. Die Abendstunden aber haben das Vermächtnis der Gesalbten übernommen, deren Angehörigen selbst zur Seite zu stehen, und das ist gerade das Beste, was die Kinder selbst. Um 11 Uhr schloß die gut verlaufene Weihnachtsfeier und alle Beteiligten gingen befriedigt das Fest. W.

Verkaufter Einbruch.

• Am 10. Juli wurden im Reichsbundstempel zu verkaufen, wurden Einbrüche in ein heiliges Maßwerk versucht. Es ist den Dieben jedoch nicht gelungen, sich mit veräußerten Gütern zu versehen, denn sie sind wiederholt bei ihrem Handwerk gestört worden. Es ist aber auch wiederholter Verhaftung durch ein Fenster an die Westküste zu gelangen, aber auch diesmal mußten die Diebe unerschütterter Sache das Beste suchen. Hoffentlich gelingt es endlich mal, die Einbrüche zu verhindern.

Die neuen Postgebühren.

• Die wichtigsten neuen Gebühren, die am 1. Januar 1923 im Post-, Postgebühren- und Telegrammverehr in neuer halb Deutschland in Kraft treten, sind folgende: für Postkarten im Ortsverkehr 75 Pf., im Fernverkehr 1,25 M.; für Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 1,25 M., über 20 bis 250 Gramm 2 M.; für Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 2 M., über 20 bis 100 Gramm 3 M., über 100 bis 250 Gramm 4 M.; für Drucksachen 40 Pf.; für Drucksachen bis 50 Gramm 50 Pf., über 50 bis 100 Gramm 1 M., über 100 bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 4 M.; für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Schriftzeichenformen mit höchstens fünf Worten nichterschrieben sind, 40 Pf.; Ansichtskarten, die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten oder bei denen die Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postartengebühr; für Geschäftsbriefe bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 4 M.; für Warenproben bis 250 Gramm 2 M., über 250 bis 500 Gramm 3 M.; für Päckchen bis 1 Kilogramm 4 M.; für Pakete bis 5 Kilogramm Pakete 6 M., Fernpost 9 M., über 5 bis 10 Kilogramm 12 M., über 10 bis 15 Kilogramm 20 M., über 15 bis 20 Kilogramm 30 M., über 20 bis 30 Kilogramm 40 M. (Pakete von Fernpostern, die nur Postungen oder Postleistungen enthalten — sogenannte Zeitungs Pakete — bis 5 Kilogramm in der Pakete 6 M., über 5 bis 10 Kilogramm 12 M., über 10 bis 15 Kilogramm 20 M., über 15 bis 20 Kilogramm 30 M., über 20 bis 30 Kilogramm 40 M., über 30 bis 40 Kilogramm 50 M., über 40 bis 50 Kilogramm 60 M., über 50 bis 100 Kilogramm 80 M., über 100 bis 200 Kilogramm 1,25 M., über 200 bis 500 Kilogramm 2 M., über 500 bis 1000 Kilogramm 3 M., über 1000 bis 2000 Kilogramm 4 M., über 2000 bis 5000 Kilogramm 5 M., über 5000 Kilogramm 6 M.). Für Auszahlungen mit Scheck eine feste Gebühr von 75 Pf. und eine Erhebungsgebühr von 10 Pf. (bei Schecks, die im Scheck angegebener Betrag 2 M. nicht überschreiten, die bargebühren befreit werden, wird die feste Gebühr von 75 Pf. nicht erhoben. Für gewöhnliche Telegramme für jedes Wort 1 M., mindestens 10 M.).

Die Zulassungsgebühren für Briefschaften, Fernbriefschaften, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Saargebiet (jedoch Päckchen nicht zugelassen) sowie nach dem Gebiet der freien Stadt Danzig und dem Memelgebiet. Die Zulassungsgebühren für Briefschaften und Pakete gelten ferner nach Augsburg, Oesterreich und Westpreußen; jedoch sind Päckchen nur nach Westpreußen zugelassen.

Nach Ungarn gelten die Zulassungsgebühren für Briefschaften nicht; jedoch bleiben für Ungarn niedrigere als die Zulassungsgebühren für Briefschaften bis 20 Gramm und für Postkarten bestehen. Gleiche Ermäßigungen für Briefe bis 20 Gramm und für Postkarten werden im Verkehr nach der Tschechoslowakei eingeführt.

Die Zulassungsgebühren betragen vom 1. Januar 1923 ab: für Postkarten 2,40 M., jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei 1,80 M.; für Briefe bis 20 Gramm 4 M., über weiteren 20 Gramm 2 M.; für Drucksachen für jede 50 Gramm 80 Pf.; für Briefschließen 40 Pf., jedoch nach Tschechoslowakei für je 500 Gramm 40 Pf.; für Geschäftsbriefe für je 50 Gramm 80 Pf., mindestens 4 M.; für Warenproben für je 50 Gramm 80 Pf., mindestens 2 M.

Die Einschreibgebühr und Rücksendungsgebühr ist auf 2 M., die Gebührengeldgebühr für Briefschaften auf 8 M. festgelegt.

Die Gebührengeldgebühr für Wertpapiere beträgt 1,60 M. für je 50 Gramm, mindestens 8 M. Die Behandlungsgeldgebühr für Wertpapiere wird in Höhe von 2 M. erhoben. Die Verbringungsgebühren erfahren keine Änderung.

Das kirchliche Verfassungswort in Preußen.

• Der Verfassungsausschuß der verfassunggebenden Landesversammlung hat sich am 16. Dezember bis zum 10. Januar vertagt. Nachdem die Landtagskommission in mehreren Sonderberatungen die einzelnen Vorarbeiten erledigt haben, hat der Verfassungsausschuß die großen Vorarbeiten über die Verfassung der Kirchenkreise und Kirchenprovinzen in Einzelberatungen durchgeführt. Nun gilt es in umfangreicher Arbeit 8 Provinzialkirchen in eine Gesamtkirche zusammenzuführen und jene wie diese durchzuführen. Sobald vollständige Entwürfe der entworfenen Verfassung, die noch weiter zu erörtern, vorliegen, werden sie der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Gesellschaftsberatung für die Geistlichen.

• Wie wir von kirchlichen Kreisen erfahren, ist die Durchführung der letzten Wahlperiode, die an die Staatsbeamten bereits ausgesetzt ist, nunmehr auch für die evangelischen Geistlichen gesichert. Ein Vorstoß von je 4000 M. soll schon zu Weihnachten ausgeführt werden. Das bedeutet für die Pastoren, die bisher noch nicht einmal die vorläufige Unterstützung erhalten haben, wenigstens die bestimmte Aussicht auf Hilfe in höherer Höhe. Für die Pastoren und Beamten der Provinzen müssen hierfür dann freilich wieder eine große Belastung. Die Pastoren aber hoffen, daß auch die Landesbeamten erheblich nachhaken werden.

Die hiesigen Wachen sind erwartungsvoll

Wachen am dritten Weihnachtsfesttage infolge des den Wachen im Reichsstaats angeordneten ständigen Feiertages geschlossen. Im nächsten Wachen wird auf die in der letzten Nummer erschienenen Anzeiger.

Seminars-Entlassungsprüfungen.

Das Provinzial-Schulcollegium in Magdeburg hat für das Studienjahr 1922 folgende Tage für die Entlassungsprüfungen an nachstehenden Seminaren und Lehranstalten festgesetzt: März 1. u. 2. März, Beginn der schriftlichen Prüfung am 27. März, mündlichen Prüfung, Raumburg 2. und 9. März, Weiße Hufe 12. und 19. März.

Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt.

Am Montag, den 19. Dezember 1921 hat unter der Vorsitz des Herrn Generaldirektors Dr. Hoffmann-Galle a. S. eine Vorstandssitzung des Wirtschaftsverbandes Sachsen-Anhalt in Erfurt statt. Aus dem Bericht über die bisherige Tätigkeit des Verbandes ist zu ersehen, daß der Verband sowohl der Frage der Wirtschaftsförderung als auch in der Frage der Wirtschaftswirtschaftsvereine als der wirtschaftlichen Beziehungen den Standpunkt vertritt, daß die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen sowohl ein einheitliches wirtschaftliches, als auch ein einheitliches wirtschaftswirtschaftliches Gebiet bilden. Von berufener Seite wurde in einem besonderen Referat auf die innigen wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Thüringen einerseits und der Provinz Sachsen andererseits hingewiesen. Im letzten Beschlusse ist die Erhebung mit Organisationsfragen für den 10. Januar 1922 wurde die Abhaltung einer Ratung für den 25. Januar einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in Aussicht genommen; endlich soll im Februar ein Mitteldeutscher Wirtschaftstag stattfinden. Die bisher herausgegebenen Mitteldeutschen Nachrichten werden im neuen Jahr regelmäßig monatlich erscheinen.

Die Arbeitsnachfrage in Sachsen-Anhalt im November 1921. Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes war bis Mitte November noch durchaus günstig. Wenn auch in einer Anzahl von Arbeitsnachfragesegeln durch die ungewisse Lage der Wirtschaft eine Verminderung der Arbeitsnachfrage, besonders für Frauen, unvermeidbar war, so doch infolge der Aufnahmefähigkeit der Exportindustrie und der Brauereigruben für Arbeitsfindende die Gesamtzahl der Unterbringungsempfänger etwas. Seit der Mitte des Monats hat sich ein allmählicher Umbruch der Verhältnisse. In einigen Stellen führte Rohstoffmangel zu Entlassungen. Das gegen Ende November einsetzende harte Frohwetter verhinderte die Außenarbeit und legte die Schifffahrt lahm. Der Wagnmangel und die Unternehmungslosigkeit bewirkten naturgemäß den Arbeitsmarkt unglücklich. Die Zahl der vollqualifizierten Gewerbetätigen belief sich am 26.11. am Schluß gegen 2590 zu Beginn des Monats. Es entfielen auf die Regierungsbezirke Magdeburg 2172 (2217), Merseburg 105 (91), Erfurt 247 (210) und den Reststaat Anhalt 129 (72).

Beschaffung deutscher Wanderarbeiter für die Landwirtschaft. Wie im laufenden Jahre, so wird auch 1922 die Befriedigung deutscher Wanderarbeitersuchen im Lande durch die zuständigen Behörden zu erwarten sein. Die wichtigsten Bewerber sind bereits durchgehend. Allen landwirtschaftlichen Arbeitgebern muß nach Lage der Verhältnisse dringend geraten werden, ihren Bedarf möglichst umgehend anzugeben. Denn einerseits wird die Beschaffung der benötigten Zahl ausländischer Wanderarbeiter im kommenden Jahre vielleicht auf Schwierigkeiten stoßen, andererseits kann dem Willkommen der in den deutschen Lebensgebiete vorhandenen Arbeitssuchen nach anderen landwirtschaftlichen Bewerbergruppen am besten durch sofortige Sicherung des eigenen Bedarfs begegnet werden. Hierbei muß auf den herrschenden guten Geschäftsgang der Industrie hingewiesen werden, der die Zuführung weiterer Arbeitssuche in ausreichender Zahl erschwert, hingegen lassen die vorliegenden Berichte die Zahl der noch verfügbaren Wurfen als ausreichend erscheinen. Erfahrungsgemäß sind die sich zuerst meldenden Arbeitssuche fast durchweg bereits in der Landwirtschaft tätig gewesen. Da zudem die eingehenden Aufträge in der Reichsliste des Eingangs erledigt werden, empfiehlt sich aus diesen letzten Gründen die möglichst umgehende Bewerbsbearbeitung. Die beherrschende Form und Auskünfte können bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eingeholt werden.

Aus Kreis und Nachbarreisen

Familien-Abend.

Meuselitz, 22. Dezember. Zu einer wahren Weihnachtsfeier gestaltete sich der gestern Abend von hiesiger Gemeinde im Rastehaus abgehaltene Familien-Abend. Alt und Jung feierte sich schon lange auf diesen Abend, und so war der Saal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die beiden Lehrer gaben ihre ganze Kraft aufzubieten zum Gelingen des Abends, und die Kinder boten mit großem Fleiß eingetragene Gedichte und Theaterstücke, sowie auch Weihnachts-Szenen und -Erzählungen dar. Bei brennenden Christbäumen und gemeinsamen Gesängen von Weihnachtsliedern verlief der Abend recht festlich. Allen Teilnehmern bleibt diese Weihnachtsfeier im Kreise der Kleinen stets die schönste Erinnerung.

Die Besetzung des Staatsministers a. D. Delbrück.

Halle, 22. Dezember. Die Besetzung des verstorbenen Staatsministers a. D. von Delbrück wurde am Mittwoch nachmittag unter Glockenschlag auf dem Stadtplatz feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt. Eine kleine Trauergemeinde, in der man u. a. Generalsekretär v. Kessel und als Beauftragter der Reichsregierung Oberregierungsrat Dr. v. Dryander sah, geleitete den Dahingegangenen an die Gruft der Familie Delbrück.

Zwei Jahrmärkte mit der Toner von acht Tagen.

Halle, 21. Dezember. Im alljährlichen Weihnachtsmarkt wurde mitgeteilt, daß statt der vier Jahrmärkte im Jahre von drei Tagen Dauer künftig nur noch zwei Jahrmärkte, die volle acht Tage währen, abgehalten werden sollen.

Einkauf in ein Warenhaus.

Halle, 22. Dezember. In der Nacht zum Dienstag ist in das Warenhaus Nordhaus in der Großen Märkischen

Letzte Depeschen

Einigung über die nächste Ratungszahlung?

Paris, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Der gestrige Tag der Vorberater Besprechungen hatte ein wenig befriedigendes Ergebnis gezeitigt. Das einzig Wichtiges, das in der Besprechung erzielt wurde, ist ein Beschluß bez. der nächsten von Deutschland am 15. Januar und 15. Februar zu zahlenden Raten. Man einigte sich darauf, daß Deutschland für diese beiden Summen eine

Gesamtsumme von 500 Millionen Goldmark

zahlen müsse. Dagegen wurde keine Einigung darüber erzielt, ob Deutschland die restlichen 275 Millionen Goldmark freistills gefunden werden sollen oder ob diese nachzahlen sind.

Di. Ereignisse auf der Konferenz haben sich gestern nachmittag überstrahlt. Nachdem noch gestern vormittag Vland seine Absicht und Lloyd George seine Weisungsbefehle aufgegeben und beschlossen hatte, die Besprechungen bis Sonntag anzuhalten, haben sie in einer neuen Zusammenkunft diese Beschlüsse umgekehrt. Es werden heute zusammenzutreten, um eine amtliche Mitteilung zu formulieren, gemäß der die Besprechungen eine befriedigende Grundlage für weitere Verhandlungen, die in Cannes stattfinden werden, geschafft haben.

Konferenz der alliierten Außenminister am 8. Januar.

London, 22. Dezember. Nach Reuters ist es jetzt grundsätzlich beschlossen, daß sich Lord Curzon am 8. Januar nach Paris begeben, um sich mit den anderen Außenministern über die Regelung des Problems des nahen Ostens zu beschreiben. Es ist möglich, daß die Konferenz mehrere Wochen länger in Anbetrag des großen Umfanges der Beratungen.

Der heutige Dollarfuß.

Berlin, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Der Dollar heute mittag 12 Uhr 180,5.

Die Gefährdung der Besatzungstruppen.

Zülfeldorf, 22. Dezember. (Eig. Drahtber.) Im Präsidentenpalast hat die französische militärische Delegation nach Abhaltung von Aussprachen eine Anzahl Beschlüsse verabschiedet, die einen gemeinsamen militärischen Verein angeht. Es handelt sich dabei um Personen, die sich zum Schutz bei ausbrechenden Unruhen Sammelplätze zur eigenen Verteidigung verabschiedet haben.

Eisenbahnerstreik in Katowitz.

Katowitz, 22. Dez. Die Eisenbahner des Eisenbahndirektionsbezirk Katowitz hatten bis gestern Abend das Ultimatum gestellt, die Besetzungszulage ausgezahlt zu erhalten. Da dies nicht erfolgt ist, traten sie in den Streik, jedoch Abends 8 Uhr fällige Berliner Schnellzug nicht abgelaufen werden konnte.

Noch kein Ende der Abrüstungskonferenz.

Washington, 22. Dez. Die britischen Delegierten haben ihre Fahrkarten nach London, die für den 21. Dezember gültig waren, abbestellt, da sie der Meinung sind, daß die Verhandlungen eine Wende vor Mitte Januar unmöglich machen werde.

eingehenden und große Mengen Waren sind gestohlen worden. Für die Wiedererlangung der Sachen steht die geschädigte Firma 10 Prozent des Wertes als Belohnung aus. Die Entschädiger sind über die benachteiligten Käufer in das Warenhaus eingestiegen. Nachdem sie die Haken Glasplatten des Geschäftes eingedrückt hatten, sind die Diebe an Seilen oder Strickleitern in das Innere des Warenhauses gelangt, haben die gestohlenen Waren zusammengepackt, sie gleichfalls an Stricken aufgehängt und über die Dächer davongetragen. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf über 100.000 Mark beziffert.

Häuberischer Überfall auf den Geheimen Regierungsrat von Busse.

Bielefeld, 22. Dezember. Die Ruffische des früheren Landrats Geh. Regierungsrat von Busse, Bfördau, wurde, als er seine Tochter von der Bahn abgeholt hatte, von drei Wegelagerern überfallen. Sie forberten mit vorgehaltenem Revolver die Beistafel des Landrats und erbeuteten 600 Mark. Dann ließen sie das Geschick weiter passieren.

Aus Provinz und Reich

Die Beschaffung der Reichsiger Stadtvorordneten.

Leipzig, 22. Dezember. In ihrer Sitzung am Mittwoch, Abend, die sowohl die letzte dieses Jahres als auch die letzte dieser Beschaffung war, stimmten die Reichsiger Stadtvorordneten u. a. der Erhöhung der Eintragsweise in den drei städtischen Theatern um etwa 40 Prozent zu. Am Schluß der Sitzung hielt der Stadtvorordnetenvorsitzer eine kurze Ansprache, in der er die Wichtigkeit des Stadtparlaments hervorhob. In die neue Stadtvorordnetenversammlung, deren von den 72 jetzigen Stadtvorordneten nur 39 zurück; alle anderen sind neugewählt. Auch der Kampf um die Erhöhung der Gaspreise hat nunmehr sein Ende erreicht, indem die Verammlung der Erhöhung der Gaspreise auf zwei Mark für den Kubikmeter zustimmte.

Liefer der Wesp.

Dresden, 22. Dezember. Bei einem Ausflug ins Meißnergebirge sind vier Herren und zwei Damen auf Dresden im

Schnepfentum ums Leben gekommen, als sie auf Eis ein Schneefeld betreten, zerbrachen sie sich bei heftigen Schneestürmen in einem tiefen Schluff, wo sie erstickten und jämmerlich erfror. Die Leichen wurden von Holzarbeitern aufgefunden und nach Sobokebe geschafft, von wo sie nach Dresden transportiert wurden.

Holgoland im Nordwesten.

Holgoland, 22. Dezember. Zum dritten Male in diesem Herbst wütet in der Nordsee ein Orkan im Holgoland. Schwere Schäden an der Küste der Insel, dem Bären und dem Fischehafen waren die Folge. Wie auf dem Festlande der Sturm der letzten Tage schweren Schaden angerichtet hat, so hat er viel mehr noch in zweimaliger Heftigkeit die Insel hart getroffen. Die Bäume sind zerbrochen, die Gebäude und mehrere Häuser zerstört. Höhere Baracken an Lebensmitteln sind fortgeschwemmt worden. Der Schaden wird auf über eine Million geschätzt. Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, der die Verbindung mit dem Festlande aufrechterhält, mußte die Fahrten aussetzen.

Die Grippe in Hamburg.

Hamburg, 21. Dezember. Die Zahl der Grippe-Erkrankungen hat in den letzten Tagen hier nicht unmerklich zugenommen. Glücklicherweise ist festzustellen, daß der Verlauf der Krankheit in Hamburg durchaus gutartig ist. In dem Bericht über die Zahl der Erkrankten sind aber sehr wenig Todesfälle zu verzeichnen. Im allgemeinen kann von einer Grippeepidemie in Hamburg nicht gesprochen werden. Von den rund 3000 Besessenen des Hamburger Fern-Islands sind zurzeit etwa 700 erkrankt, davon allein 300 an Grippe. Auch in den Schulen stellt etwa ein Drittel der gesamten Kinder.

Eine Grippe-Epidemie in Mannheim.

Mannheim, 21. Dez. Die Grippe-Erkrankungen nehmen in Mannheim und in den Vororten in erschreckender Weise zu. Die Zahl der Erkrankten wird auf über 5000 angegeben. Rubeola sämtliche Volksschulen sind geschlossen, zu schließen, da der größte Teil der Schüler und Schöler krank erkrankt ist. In den Bureaus und Bureaus sind festzustellen die Hälfte des Personal. Auch in anderen badischen Städten ist seit einigen Tagen ganz plötzlich eine ansteckende Erkrankung der Grippe-Erkrankten festzustellen.

Bemerkung wegen Wunders mit Weihnachtsbäumen.

Münch., 22. Dezember. In den hiesigen Tageszeitungen veröffentlicht der Oberstaatsanwalt des Landgerichts Köln ein Urteil, wonach der Händler S. öngen aus Köln zu einem Monat Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, weil er 600 Stück Weihnachtsbäume, die er zu 5,50 Mark das Stück aufgetauft hatte, zum Preise von 15 Mark für kleine Tanne, die anderen je nach Größe bis zu 70 Mark verkauft hatte.

Orangerie Brand.

München, 21. Dezember. Im fünften Stockwerk des Hofes Säbegraben 7 wurde hinter dem Kamin verdeckt die in zwei Decken gehüllte Leiche des verheirateten Maximalagenten Alexander Schöpping aufgefunden. Der wegen Mordes verurteilte verheiratete Ehegatte Kaufmann Sebastian Feuermann aus München, gehörig als Verdächtig, gestellt an gefasst, die im Laufe des Tages gesammelten erdrückenden Beweismaterialien, den Schöpping am vergangenen Sonntag in jenes Haus gelockt und auf der Kellertreppe mit einem Säbel töten erschlagen zu haben.

Neue Gewandstücke auf dem Christbaummarkt Berlin.

In verhältnismäßig wenigen Tagen, so am Probierhof, ist es infolge übermäßig hoher Preissteigerung zu neuerlichen gewöhnlichen Anordnungen von Weihnachtsbäumen gekommen. So wurden einem Händler etwa 100 Bäume im Gesamtwert von etwa 2000 Mark von unbekanntem Herkunft gekauft. Auf fast allen Weihnachtsbäumen macht sich eine erregte Stimmung des Publikums bemerkbar, so daß sich der reguläre Verkauf sehr schwierig gestaltet und viele Verkäufer auf die Fortsetzung ihres Geschäftes verzichtet haben. Berlin ist ohne Weihnachtsbäume. Nachdem die Städte anderer Händler gefehlt gefehlt worden sind, haben die Händler den Verkauf der Bäume eingestellt.

Bunte Zeitung

Der Wanderteiler. Unseren Hausfrauen stehen große Erleichterungen in Aussicht, wenn sich die Hoffnungen verwirklichen, die man an eine in England patentierte Erfindung knüpft. In der Erfindung gebührt eine Wiederkehr ein Kessel und eine elektrische Lampe. Stellt man den Wandler auf eine bestimmte Zeit ein, so leuchtet die Glöhle ab, während sich gleichzeitig das Gas ausdehnt und das Wasser in bereitgestellten Kessel zum Kochen bringt. Steht das Wasser, tritt der Apparat abnormals in Tätigkeit, dreht das Gas ab und eine elektrische Lampe an, und der Wandler läßt von neuem seine Stimme erörtern. Es ist zu hoffen, daß der Wanderteiler, den der Erfinder schon 20 Jahre im Gebrauch haben will, alle auf ihn gestellten Hoffnungen erfüllt, denn das wäre die beste Lösung der Wanderteilerfrage.

Kunst und Wissenschaft

Ein Exzerpt des russischen Notens.

Von der Deutschen Notens-Konferenz eingeladenen Musikern besagen, daß das an Expedition verlorene Mitglied der Deutschen Notens-Konferenz Expedition in Sowjetrussland. Dr. Gärner, dessen Tod wir beklagen haben, ist auf einer Fahrt in einem russischen Jagdort angefallen hat. Dr. Gärner, der als Privatdozent an der Universität Kiel tätig war, arbeitete als Batterieloge an der Eisenbahn Station Stefan im Gemeindefest mit Prof. Dr. Mühlens. Die Sowjetkonferenz hat der Expeditionsetzung des Deutschen Notens-Konferenz ihr Beileid ausgesprochen.

Verantwortliche Redaktion: Volkm. Dril. und prov. Zeitl Dr. Hohl. - Schrift: H. Döbberner. - Anzeigens: H. Hohl. Druck und Verlag: Meißner Druck- und Verlagsanstalt S. Pals. sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 19. Dezember verstarb zu Dürrenberg unser Mitglied der Kapitän zur See a. D.

Herr Koebisch
im 70. Lebensjahr.

Wir werden dem Entschlafenen, welcher der Ortsgruppe trotz seines hohen Alters während seiner Mitgliedschaft erfreuliches Interesse entgegenbrachte, ein dankbares Gedenken bewahren.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Merseburg.
Raymond.

Emil Wolff
Roßmarkt 11. Gegründet 1869. Telefon No. 2.

Zu den Feiertagen empfehle:

Hasen, auch zerlegt | Dresdener Fett- und
 la frische Reh-Rücken | Bratgänse, auch halbiert
 -Keulen u. -Blätter | Feinste böhm. Spiegel-
 Pater, junge Hähnchen | Karpfen u. Schleie.

Benutztes gutes Klavier
sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter 200/21 nebst Preisangabe an die Expedition d. Blattes.

Guterhaltener
Hand- oder Reifeckoffer
mird zu kaufen gesucht
Preisoff. u. N. N. 500 a. d. Exped. d. Blattes erb.

Weißer Teint
mird ersehlt durch
Besalou-Bleichencrem
der bei täglichem Gebrauch Frost und aufgesprungenen Hände verhilft. Er entfernt, stark aufzutragen, Lederfelle, Ritzeffert usw. usw., Tube Mk. 2.-, große Dose 15.-.

Central-Drogerie
H. Rupper
Merseburg, Markt 17.

Kleinkunst-Bühne
Neues Schützenhaus 7/7 Tel. 292
Spielplan abends 8 Uhr
Sonnabend 3 Uhr
Das große Fest-Programm.
Justizspiele erhaltener Cabaret-Künstler.
Jede Woche ein Programmwechsel.

Platin
Gold, Silber, Rubin und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen.
Rieh. Voss,
Leipzig, Markt 14.
Lohdengasse 10.
Drug. Heilmittel & Co.

Stadttheater Halle
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Achtstündl. Vorstellung
Sonntag, nachm. 3 Uhr
Meine Frau - das Fräulein.
Abends 7 1/2 Uhr:
La Traviata.
Montag, nachm. 8 Uhr
Mänsel und Gretel.
Abends 7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen.
Dienstag, nachm. 8 Uhr
Dornröschen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Tiefand.

Thalia-Theater.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Zwangs-
einquartierung.
Montag, abends 8 Uhr
Anna-Lise.

Bekanntmachung!
Mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab werden die Krankenbeiträge wie folgt erhoben:

in Klasse I von Mk. 8.49 auf Mk. 14.40
in Klasse II von Mk. 4.29 auf Mk. 7.20
in Klasse III von Mk. 2.10 auf Mk. 3.60
pro Woche.

Landkrankenkasse Merseburg.

Fellvorlagen, Fußtaschen mit Schaffell-Futter, Fußsäcke.
J. G. Knauth & Sohn.

Kein Husten mehr!
Dr. Bullen's echt. Fenchelhonig wirkt Wunder! A. Pl. 4, 5 u. 8.- A. Zu haben bei Kurt Aixel, Adreic Drogerie.

Platin
Gold, Silber, Rubin und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen.
Rieh. Voss,
Leipzig, Markt 14.
Lohdengasse 10.
Drug. Heilmittel & Co.

Kein Husten mehr!
Dr. Bullen's echt. Fenchelhonig wirkt Wunder! A. Pl. 4, 5 u. 8.- A. Zu haben bei Kurt Aixel, Adreic Drogerie.

Achtung! Achtung!
Wenn Sie

Elektrische
Beleuchtungskörper, Koch-, Plätt- und Heiz-Apparate
sowie
Zubehörteile aller Art
kaufen wollen, versäumen Sie nicht, meinen
Ausstellungsraum
Merseburg, Domstr. 13
aufzusuchen. Ich liefere die einfachsten wie die feinsten Ausführungen zu Vorzugspreisen.
— Besichtigung ohne jeden Kaufzwang. —
Tel. 312. **Max Friedrich.** Tel. 312.

Weihnachts-Verkauf
Beleuchtungskörper
in geschmackvollster Ausführung.
Elektr. Bügelisen u. Kochtöpfe.
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.
Taschenlampen
in großer Auswahl.
Kundenspezifische Leisitz
Verkaufsstelle: **MERSEBURG, Goltthardstr. 22**
TELEFON No. 227.

Weihnachts-Wohne!
Zu allen Preisen
kaufen Sie noch
**Schlüpfert
Anzüge**
Sofort Entam in Weiss-
+ Gebrauchsgröße 2-
+ Mäßer usw. -
bei
Baumärkte, Leipzig,
Rühligplatz 9,
neben Gottliebshaus.
Bei Kauf
vergütet ich Fahrgeb!

Stelle Freitag, den 23. Dezember, junge
schwere Altmilcher tragende

Rühe u. Kalben
sowie frischmilchende Kühe
sehr preiswert zum Verkauf.

Albert Beyer, Schkenditz. - Fernruf Nr. 360.

Zum Weihnachtsfest
empfehle als praktisches Geschenk:

Kakao,
große und kleine Tafeln
Schokolade,
Marzipan, Pralinen.

Große Auswahl in:
**Bonbonieren,
Honigkuchen und
Nürnberger Lebkuchen.**

Martha Hoffmann,
Richardt Schokoladen-Geschäft
Goltthardstraße 14.

Weihnachts-Tisch
gehört der
hübsche und gediegene
**Merseburger
Kreis-Kalender 1922**
Preis 3.- Mark.

Zu haben in der Geschäftsstelle dieses
Blattes und in allen Buchhandlungen.

Beisitzendes kleines
möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht.
Zugeb. u. G. R. 40 a. d.
Weichhölzstr. d. Zeitg. erb.

Zwei möblierte
Zimmer
m. Kochgelegenheit gesucht.
Offert. u. K. E. 606 an
die Exped. d. Blattes.

Möbliertes Zimmer
für sofort oder später g.
sucht. Off. unt. R. T. 609
an die Exped. d. Bl.

Möbliert. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt.
i. V. 610 an die Exped.
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
mügl. sofort gesucht von
anständigen Herrn. Offert.
erbeten unt. "Zimmer" a.
an die Exped. d. Blattes. d. Weichhölzstr. d. Blattes.

Denken Sie bitte Ihren Bedarf
zum Weihnachtsfeste
in
**Kamelhaar - Filzschuhen
und -Stiefeln**
besonders preiswert, reichste Auswahl
habe

**Herren- u. Damen-Gnährschuhen
und Stiefeln**
— extra billig — bei
Rich. Schmidt jun.
— Seitenbeutel 3/5. —

**Schtrag-
Rühe**
sowie Zerst-
kaffige
Kalben
(kleine Woa-
ner kaltern)

verkauft aus reinem Stande zu möglichem Preise

Nille, Schladebach.

Automatische Hauswallerverförgungen
sowie
alle anderen Arten von Pumpen
Heiß- u. Holzg.-Armaturen
fabrikieren und liefern billig
ab Lager

Brandt & Boranski,
Pumpenfabrik, Marktstraße 1. & 2.

Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir
gern zu Diensten.

Baumkerzen
Extraprima Stearin, nicht tropfend,
Wachskerzen,
Paraffinbaumkerzen
Lametta, Eistau,
Toilettekerzen, Parfümerien,
in reicher Auswahl empfiehlt

Wilhelm Fuhrmann
Markt 4. Markt 4.

Junger Herr sucht 1. Jan
möbl. Zimmer oder bessere
Schlafstelle. Zugeb. u.
264/21 an die Expedition
dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
von jung. Kaufmann zum
1. Januar gel. Off. Ang.
u. 265/21 a. d. Exped. d. Bl.

Herr sucht
möbl. Zimmer.
Offerten unt. A. A. 613
an die Exped. d. Blattes. d. Weichhölzstr. d. Blattes.

Basteln Sie! So verlangen Sie Urans-Prospert
unserer 1000fach bewährten
Universal-Tischhobelbänke O. M.
Schrader & Co., Leipzig 702

Wer
vermietet?
an anständigen jungen Mann
(Heimat, Oberm.-meister)
möglichst **sofort** ein
möbliertes Zimmer
od. eine bessere Schlafstelle?
Gefl. Angebote unter "Woh-
nung" an die Exped. d. Bl.

Aderverkalkung
Hervorgehoben die
Schwefelkalkung
Verlangen Sie Urads-
brochure über Schwefel-Rat Dr. Weber's schiffliche Passanten.
Dr. GEBHARDT & GIE, BERLIN W. 35, Potsdamer Strasse 104a.

Musikfreunde!
Das
passendste
Weihnachtsgeschenk
ist ein Jahresabonnement auf das
beste aller Musikblätter, die
„Zeitschrift für Musik.“
Verlangen Sie von Ihrem Musikalienhändler das Verzeichnis der
Geschenkwerte der
Edition Steingraeber.

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
für die Weihnachts-Ausgabe brauchen
wir eine rechtzeitig zu überweisen
Merseburger Tageblatt

Wohlere Lande
Schreibbänke
sind in allen Größen ein-
gekauft und wie alle
üblich zu haben an der
Städtische, Galtstr.
Ecke der Domstraße und
Brandhauserstraße 10
bei
August Müller,
Lebter.

Das Merkblatt zur Umsatzsteuer für die Landwirtschaft.

Zur Klarstellung verschiedener Streitfragen bei der Veranlagung der Landwirtschaft zur Umsatzsteuer hat der Reichsausschuss der Deutschen Landwirtschaft nunmehr gemeinsam mit dem Reichsfinanzministerium ein Merkblatt herausgegeben, das im wesentlichen eine Zusammenstellung und nähere Erläuterung aller in Frage kommenden Vorschriften des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen enthält.

Die erste Ursache der vielen Streitigkeiten ist der Mangel der Ausführung in der Landwirtschaft, der vielfach zu ungerechten Ergebnissen führt. Um diese Mängel zu beseitigen, ist zunächst die Veranlagungspflicht, die nach der Abgabensatzung und den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuererlass bezieht, kurz erläutert. Die Wälder müssen ordnungsgemäß geführt und 10 Jahre außerhalb werden. Die Entrichtung befreit sich auf die Aufzucht der gesamten Ernte und des Wertes des Eigenverbrauchs.

Zu dem Aufzuchtungsstand des Landwirts soll ein Wertzeitpunkt eintreten, der den Umfang der Umsatzsteuerpflicht. Die steuerpflichtigen Erträge des Landwirts stammen besonders aus dem Verkauf von Inventargegenständen, Tieren, Feldfrüchten und sonstigen Erzeugnissen. Bei den Tieren ist von Bedeutung, daß außer dem Verkauf von Vieh auch der Verkauf von Fellen und Jagdweiden der Umsatzsteuer unterliegt. Ebenso ist außer dem Verkauf von Fleisch von Fleisch, Haut und Fellstrümpfen steuerpflichtig.

Wichtig ist auch eine Reihe von Einzelgeschäften, die im allgemeinen nicht genügend beachtet werden. Hierher gehören die bisherigen Druck- und Abfließereipremien, Auf-

suchsverträge, soweit sie Kaufverträge sind, Viehbestellungen, Saatgutlieferungen, Lieferungen von Gras- oder Kleebau, Pflanzungen, nachträgliche Veränderung der Denkmäler durch Handwerker und nachträgliche Veränderung der Gärten, Zierpflanzen und nachträgliche Bepflanzung von Bäumen, die nicht als Landwirte oder Gärtner gewerblich tätig sind.

Außer den Hauptmaßnahmen des Landwirts ist besonders die Umsatzsteuerpflicht von Nebengewerben zu beachten. Am bekanntesten ist hier der Fall des Hofschneiders und des Gastwirtschaftsbetriebes. Wenn der Landwirt mit seinem Nebenberuf gelegentlich bezahlte Aufträge für Nachbarn übernimmt, so ist er mit den vereinbarten Entgelten Umsatzsteuerpflichtig. Das gleiche gilt bei Arbeit für Fremde, bei Hausflachtungen, bei Hofschneidern und bei Lieferungen von Gerichten und Backwaren (Brotbackereien), auch das Besorgen für Eltern und Verwandte unterliegt der Umsatzsteuer. liegt bei der Erzeugung Hebratung des Gebrauchs der zu nutzenden Grundstücke, also Bacht, vor, so kommt Umsatzsteuer nicht in Frage.

Gezweigt von der umfangreichen Liste der steuerpflichtigen Leistungen befreit sich der Verkauf der Steuerpflichtig nur auf ganz wenige Fälle. Umsatzsteuerfrei ist in erster Linie der Verkauf eines Gutes oder einer Wirtschaft im ganzen einschließlich des Inventars, wenn der Landwirt damit seinen gegenwärtigen Beruf aufgibt. Das gilt insbesondere bei Veräußerung der Wirtschaft infolge Ablebens des Besitzers. Dabei ist grundsätzlich ohne Bedeutung, ob das Inventar bei dem Verkauf des Gutes mit übernommen oder in Auktion veräußert wird. Dagegen führt aus einer Entscheidung des Reichsfinanzhofes vom 7. Mai 1921 der Schluss gezogen werden, daß der Verkauf der Wirtschaft dann Umsatzsteuerpflichtig ist, wenn er innerhalb der gewöhnlichen Zeitsfrist des Landwirts liegt und nur dazu dient, mit dem erhaltene Gut ein anderes Gut zu erwerben. Steuerfrei sind auch Einkäufe aus Besatzungen und Verrentungen von Grundflächen und Verrentungsleistungen, die von Versicherungsunternehmen ausgeführt werden, sowie Entschädigungsgelder bei Viehverlusten von seinen Öffentlich-rechtlichen oder beruflicher Verbände. Umsatzsteuerfrei sind schließlich die Naturallieferungen an Arzte und Auszügler, da sie kein Entgelt für bestimmte Leistungen darstellen.

Steuern und Fehlbeträge.

Die von der Gütersteuer als „Zubehörlern“ bezeichneten Minderbeträge der Viehbesitzern spielen nicht nur in der Reparationsfrage eine große Rolle. Sie werden auch einem Vermögensstreit unterworfen, der jedes Viehbesitzer trifft. Demgegenüber bringt nachstehende Zusammenfassung Thesen, die auch poltisch nicht waggerdet werden können und wirtschaftlich außerordentlich beim Wiederaufbau neuem in Erscheinung treten.

Table with 2 columns: Steuerart and Betrag. Includes Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Mindeststeuer, Umsatzsteuer, Eisenbahn, and other categories with their respective amounts.

Unter falscher Flagge.

Roman von R. W. H. L.

Den zweiten Mann, der neben dem Karren herschritt, konnte man auch ohne besonderen Scharfsinn trotz seiner bürgerlichen Kleidung als einen Wohlgelehrten erkennen. Und sobald nunmehr beim Anblick des sonderbaren Zuges ummutig die Stirn.

„Das ist sehr unerwartet für uns“, fuhr es ihm heraus, worauf ihm Wolfhard ziemlich unsanft am Arm packte.

„Aber Sie sind nun endlich frei heraus, Mann! Ich bin kein Freund solcher Geheimnisse! Was haben diese Vögel zu bedeuten? Und in welchem Zusammenhang stehen sie mit unserer Angelegenheit?“

Er erhielt keine Antwort, und im nächsten Moment hatte diese Antwort auch schon jedes Interesse für ihn verloren. Denn er war eines Mannes anwesend geworden, der aufrecht und classigen Schrittes die Straße hinaufkam, eines Mannes, dessen Anblick nicht viel anders auf ihn wirkte als der eines übernatürlichen Geschehens.

„Rolf Rittow!“ rief er herauf. „Wohlgeliebt, er ist es! Aber was, zum Henker, ist mit dem Manne vorgegangen? Er ist ja nicht wiederzuerkennen! — Wegen Sie besetze, Sebald! Ich muß unter vier Augen mit ihm reden. — An der nächsten Wegkreuzung können Sie ja auf mich warten.“

42. Kapitel.

Am der Liebe willen.

Gerda Wolfhard war auf das äußerste bestürzt als sie durch Edith von den Vorgängen auf Schloß Wallberg erfuhr. Es schien ihr völlig undenkbar, daß Anita irgend etwas mit dem Anblick auf ihren Vater zu tun haben sollte, und je länger sie darüber nachdachte, desto unangenehmer mochte es ihr vorkommen. Gleich war natürlich ganz ihrer Ansicht, und die beiden Freundinnen kamen sehr oft zusammen, um ihre Ansichten und Vermutungen auszutauschen. Auch heute beachtete Gerda einen Besuch bei der Freundin; aber am Parlor wurde sie durch Rolf Rittow aufgehalten, dessen Gesicht einen auffallend beiteren

Ausdruck zeigte, und in dessen Augen sie etwas wie ein triumphierendes Leuchten wahrzunehmen glaubte.

„Ich hatte jedoch eine lange Unterredung mit Ihrem Vater“, sagte er nach der ersten Begrüßung. Und wir werden am Nachmittag wieder zusammenreffen, um gewisse Angelegenheiten, wie ich hoffe, endgültig ins reine zu bringen. Ah, liebe Gerda — was für ein heilloser Krieg bin ich doch gewesen!“

„Das ist eine Selbstgespräch, gegen deren Bedeutung ich keinen Einpruch erheben will“, erwiderte das junge Mädchen ernst.

„Aber Sie sollten auch nicht gar zu streng mit mir ins Gericht gehen“, gab Rittow. „Ja, habe meine Verirrung wahrhaftig teuer genug bezahlen müssen. Und ich habe doch den rechten Willen, wieder zurückzukommen, was ich geliebt. Ich meine mich so inbrünstig danach, Angela zu sehen, sie gleich auf der Stelle zu sehen. Niemand kann mir dazu verhehlen, als Sie, liebe Gerda, und Sie werden sich doch wohl noch erinnern, was Sie mir sagten als wir uns zum letztenmal hier gesprochen.“

„Ja, ich erinnere mich daran“, verlegte sie etwas zögernd. „Aber was Sie da von mir verlangen, könnte ich doch wohl nur dann tun, wenn ich ganz sicher sein dürfte, daß es wirklich zu Angelas Glück sein soll!“

„Ich verpfehle es doch wieder hell, und ich gebe Ihnen die Versicherung, daß unwiderruflich von der Unterredung abhänge, zu der Sie mir großmütig verhehlen sollen. Also lassen Sie sich nicht vergebens bitten, sondern gehen Sie, Ihre Schwester zu holen!“

Gerda widerstand nicht länger, und nach Verlauf weniger Minuten schon betrat sie in Angelas Gesellschaft zurück. Sie hatte sich nicht geirrt, und was es sich handelte, und Rittow hatte sich hinter einem Busch versteckt, so daß Angela seiner erst ansichtig wurde, als er mit einem zärtlichen Zuruf auf sie trat. Sie ließ einen Schrei aus und taumelte zurück wie vor einem Gespenst. Er aber hatte bereits den Arm nach ihr ausgestreckt, und im nächsten Augenblick lag sie an seiner Brust.

„Rolf!“ schloß sie, ohne sich gegen seine ungehörigen Belästigungen zu erheben. „Ja, ist es denn ein Traum? Ist es möglich, daß ich hier vor mir sehe wie einst in den Tagen unseres jungen Glückes?“

Gerda sagte, daß sie jetzt hier überflüssig gemorden war, und daß die beiden keinen anderen Wunsch haben

Das etwaßmäßige Defizit der Eisenbahnen ist also größer, als das veranschlagte Aufkommen an Einkommensteuer, Mindeststeuer und Körperschaftsteuer zusammen.

Nach dem Nachtragsetat veranschlagt sich das Bild noch weiter zu ungunsten der Eisenbahn. Der Höchstbetrag liegt auf über 35 Milliarden, ist also weit größer, als der Betrag, den der Steuerzahler überhaupt aufbringen kann. Die Eisenbahnerverwaltung entfaltet in neuester Zeit eine umfangreiche Tätigkeit, um die schlechten finanziellen Ergebnisse des Eisenbahnbetriebes zu wettmachen. Zu diesem Zweck ist im Reichsfinanzministerium, das sich bereits gegen die Preissteigerung auf das Bedeutsame vergrößert hat, eine umfangreiche Preispolitik erlassen worden. Trotz der großen Zahl der in Tätigkeit gesetzten Beamten unterliegen bei der Preisgestaltung Faktoren, die unso bedauerlicher sind, als sie von verantwortlicher Stelle kommen. Es wird behauptet, daß die Leistungen der Eisenbahnerverwaltung keinen größeren Nutzen und die Verwaltungen der Eisenbahn keine stärkere Vermehrung erfahren hätten, als dies bei der Industrie der Fall ist. Naturgemäß ist es außerordentlich schwierig, für die Wirtschaft so genaue Zahlen zu geben, wie es für die Eisenbahn möglich sein sollte. Seltener ist die Eisenbahnerverwaltung mit ihren Zahlen außerordentlich zurückhaltend; sie gibt nur die Zahlen für 1919 bekannt. Ein Preisvergleich der deutschen Eisenbahnen für 1920 liegt noch nicht vor. Man kann in Deutschland zwar schon den Bericht der sibirischen Schantungbahn für 1920 bekommen, aber nicht die Ergebnisse der deutschen Reichseisenbahnerverwaltung. Man ist also auf die Ziffern von 1919 angewiesen. Ferner sind die Betriebsleistungen der Eisenbahnerverwaltung auf beinahe die Hälfte zurückgegangen. Das Personal dagegen hat sich um 43 Prozent vermehrt. Nimmt man als Gegenbeispiel dagegen den Ruhrkohlenbergbau, so läßt man damit wohl das für die Industrie unglücklichste Beispiel. Für den Bergbau waren nach dem Kauf der Kriegszeit umfangreiche Ausbaurbeiten notwendig. Auch hat die Beschäftigung außerordentlich stark vermehrt werden müssen, weil im Bergbau bekanntlich der Zehntelstundenarbeit herrscht. Trotzdem sind die Ergebnisse im Bergbau bei weitem günstiger. Die Kohlenförderung im März von 1918 auf 1920 um 23 Prozent gestiegen. Die Beschäftigung hat sich um 27 Prozent vermehrt. Man stelle die Ergebnisse gegenüber. Die Eisenbahnerverwaltung hat einen Leistungsrückgang um die Hälfte, der Kohlenbergbau um 23 Prozent. Der Förderungsrückgang ist also noch nicht halb so groß wie der Rückgang der Betriebsleistungen der Eisenbahn. Die Beschäftigung im Kohlenbergbau hat sich nur um 27 Prozent erhöht, gegen 43 Prozent bei der Eisenbahn. Wahrscheinlich würde das Ergebnis für die Eisenbahn noch ungünstiger sein, wenn sie sich entscheiden würde, statt der Betriebsleistungen ihre Leistungen anzugeben, denn für das finanzielle Ergebnis sind nicht die Betriebsleistungen, sondern die Ausleistungen maßgebend.

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die Reichswehr „Mercurius“, die in spanischer Sprache in Berlin erscheint, einen Brief aus Buenos Aires erhält, der sich über den Besuch des Generals Mangin in Südamerika in bezugnehmender Weise ausdrückt. Der Bericht lautet wie folgt: „Am 1. März einigte Tage der General Mangin unser Gast gewesen, jener französische General, der unter Verletzung aller internationalen Abmachungen in dem begangenen Krieg die Verwundeten, arbeitsfähigen Truppen einführte, jener Truppen, die sich während des Krieges mit ihrer Willkür behielten und nach Unterzeichnung des Friedens in den besetzten Gebieten des Landes belassen wurden, wo sie in unvermeidlichen Landstriecken durch ihre barbarische Willkür Verwüstung, Schande und Tod verbreitet haben.“

Unterdessen hatten sich Rittow und Angela in einen lauschigen Winkel zurückgezogen, wo sie kaum eine Heberziehung zu fürchten hatten. An die Seite des Geliebten schloß sich Rittow an.

„Es ist ein Traum“, es kann ja nur ein Traum sein! Aber es ist so herrlich! Sage mir noch einmal, Rolf, daß du mich noch liebst.“

„Laufend — vom Morgen bis zum Abend — will ich dir wiederholen, daß ich nur dich liebe und immer nur dich geliebt habe. Aber kann dir denn wahrhaftig noch etwas daran liegen? Ein Mensch wie ich, der die schreckliche Formidore verdient hat! Und doch habe ich von deinen Lippen bis jetzt noch nicht einen einzigen zu hören bekommen.“

„Warum sollte ich dir Vorwürfe machen, Rolf? Du hast gehandelt, wie du handeln mußtest, als du diese schreckliche Entscheidung machte. Ich denke mir, daß jeder ehrenwerte Mann an deiner Stelle genau so gehandelt hätte. Eine Frau denkt ja in solchen Dingen anders; aber sie hat darum noch kein Recht, den Mann zu tadeln, dem seine Ehre über alles geht.“

„Es ist ein Traum“, es kann ja nur ein Traum sein! Aber es ist so herrlich! Sage mir noch einmal, Rolf, daß du mich noch liebst.“

„Laufend — vom Morgen bis zum Abend — will ich dir wiederholen, daß ich nur dich liebe und immer nur dich geliebt habe. Aber kann dir denn wahrhaftig noch etwas daran liegen? Ein Mensch wie ich, der die schreckliche Formidore verdient hat! Und doch habe ich von deinen Lippen bis jetzt noch nicht einen einzigen zu hören bekommen.“

„Warum sollte ich dir Vorwürfe machen, Rolf? Du hast gehandelt, wie du handeln mußtest, als du diese schreckliche Entscheidung machte. Ich denke mir, daß jeder ehrenwerte Mann an deiner Stelle genau so gehandelt hätte. Eine Frau denkt ja in solchen Dingen anders; aber sie hat darum noch kein Recht, den Mann zu tadeln, dem seine Ehre über alles geht.“

„Es ist ein Traum“, es kann ja nur ein Traum sein! Aber es ist so herrlich! Sage mir noch einmal, Rolf, daß du mich noch liebst.“

„Laufend — vom Morgen bis zum Abend — will ich dir wiederholen, daß ich nur dich liebe und immer nur dich geliebt habe. Aber kann dir denn wahrhaftig noch etwas daran liegen? Ein Mensch wie ich, der die schreckliche Formidore verdient hat! Und doch habe ich von deinen Lippen bis jetzt noch nicht einen einzigen zu hören bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau Die neue Flaggenzeitel.

Die Reichsregierung hat, nachdem der Reichstag am vergangenen Samstag den Antrag der Deutschen Reichspartei auf vorläufige Beibehaltung der reinen schwarz-weiß-rot...

genau angeschlagen werden kann. Der Kupfel muß zur jetzigen Zeit oft dazu gehalten, den durch dieartige...

Kein Volk hat so schöne, innige Weihnachtslieder aufzuweisen wie das deutsche, das ja auch den Weihnachtsbaum...

Für Emma bend, den 24. Dezember hat die Postvermittlung auf Grund der in den Vorjahren gewonnenen Erfahrungen einige, nach der Beschaffenheit angesehener...

tunden zu späterer Abgabe. Der Dollar erreichte vorübergehend einen Stand von 164 Mark. Späterhin...

Berliner Weihnachtsmarkt vom 21. Dezember 1921. Amischen Bericht. Auktions 2668 Rinder, 3855 Kühe, 4177 Schafe, 9789 Schweine, 108 Biegen, sowie 809 Schmelze aus dem Rheinische. Preis Schafe 650-1100 Mark...

Berliner Weihnachtsmarkt vom 21. Dezember 1921. Butter: Dem Preisabfall auf dem Schmalz- und Margarinemarkt mußte sich der Buttermarkt anschließen, da bei der großen Preispanne zwischen Butter und anderen Fetten der Konsum zuerst gänzlich vernachlässigte. Die Notierung wird daher um zwei Mark ermäßig...

Turnen, Spiel und Sport

Christliche, welche unter unserm Sportministerium an den beiden Weihnachtstagen der Weihnacht zum Fest in sehr ausgiebiger Weise erfüllt werden. Also kann die beiden gegenwärtigen der einzelnen Vereine sind im Besonderen zu besprechen. Die Spiele auf beide Feiertage verteilt, für den ersten Feiertag haben sich auf dem neuen Dreier...

Ein Freundchaftsbund dreier Großbanken gegen Berlin. Aus der Erwägung heraus, daß die Auffassung der Berliner Großbanken nicht immer identisch sind mit denen der Provinzialbanken, vor allem wegen der Tatsache, daß die Fälligkeit zwischen Provinzialbank und Provinzialbanken...

Unsere Signale bleibt also darüber ihrer Lieberlieferung, zu Weihnachten auslandische Gegner zu versprechen, auch in diesem Jahre neu. Die Signale sind natürlich ein gültig unbedingtes Wort für Mitteldeutschland, aber ihr Ziel als Augenwandlerischer Meister bedeutet Umfälligkeit genug. Beginn nachmittags 2 Uhr.

1919 hatte sich die hier noch aus den früheren Spielen bekannte 2. Elf 99 verpflichtet. Auch diesmal gelang es den Spielern, den Sieg an sich zu reißen, wenn auch das Ergebnis hätte etwas anders lauten können. Schuld an der Niederlage 1919 war die Schwächeperiode der Elf gegen Ende der halbes. Als beim Stand von 3:0 der 11. Mai von 1919 ermittel, trat sich die Mannschaft aus und verlor 2 Tore abzugeben. 1919 hat mit Erfolg die Form, die teilweise und vieler verdienstliche an. Die 6. Elf hinterlegten einen guten Eindruck.

Die begnadigten deutschen Kriegsgefangenen. Die Namen der durch französisches Dekret vom 15. Januar begnadigten deutschen Kriegsgefangenen in Albanien, sondern ausdrücklich die Namen von dem Kommando, lauten: Ernst Fahrenbach, Hans Garwitz, Konrad Karasch, Stanislaus Hoffmann, Hugo Hofmeister, Friedrich Lange, Georg Milde, Gustav Mütz, Johann Schmitz, Henry Stano, Wilhelm Frankenthal, Franz Gerber, Paul Hell, Wolf Klud, Otto Kreis, Karl Weisbacher, Otto Wittich, Josef Maszberger, Josef Schyma, Paul Janda. Die in dem Dekret ferner aufgeführten deutschen Kriegsgefangenen Walter Hebel, Friedrich Jung und Walter Kiebig sind bereits vor kurzem nach Befreiung ihrer Strafen entlassen worden.

Waldheide beim Verzinsgeben aneinandererkennen! Außerordentlich häufig ereignen sich die Fälle, wo mit zusammengewaschenen Waldheiden behält und schon mancher hat dadurch eine Ware noch viel teuer bezahlt, als sie schon ist!

Aus Provinz und Reich

Urm-Süd der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert, am 20. Dezember von einem bei Souge abgetriebenen Seefahrer des Wasserbauamts Julian zwei Seiten eines Motors-Rettungsboot, Hermann Freie, der Station geteilt.

Leipzig, 21. Dezember. Infolge Verlangens der elektrischen Leitung war das Geschäftsviertel der Stadt am Dienstagabend vollständig in Dunkel gehüllt, so daß sich der außerordentlich rege Verkehr in den Straßen im Finstern abspielte. Sowohl in den Geschäften keine Gaslampen vorhanden waren, müßten die Weihnachtsbesucher bei Kerzen oder sonstigen Ersatzlicht erwidelt werden. Verschiedene große Geschäfte und Kaufhäuser müßten ihre Pforten schließen. Gegen 6 1/2 Uhr abends flammten dann endlich, freudig begrüßt, die elektrischen Bogenlampen wieder auf. In sühnen ist es, soweit bisher bekannt, glücklicherweise nirgends getramet.

Wien. Eijensad, 20. Dezember. Auf dem Gute Neufahr bei Sontro brach, vermutlich infolge Brandstiftung, in einer Scheune Feuer aus, das großen Schaden anrichtete. Es sind etwa 1400 Zentner ungebrochener Hafer und 140 Zentner Erbsen verbrannt, sowie eine Dreifachmaschine. Der Schaden beläuft sich auf etwa eine halbe Million Mark.

Wiesbaden, 20. Dezember. In der Metallfabrik an Brünn entstand Großfeuer. Der wertvolle Ägel wurde gänzlich vernichtet. Die in der Fabrik vorhandene Familie Lampmann konnte kaum das nackte Leben retten; ihr gesamtes Mobiliar ist mit verbrannt.

Volkswirtschaft - Handel - Verlehe

Infolge der freundlicher beherrschten Verhandlungen jählicher Lloyd George und Windt einerseits und Rathenau mit den Sachverständigen andererseits, sowie angesichts der Gerüchte über eine Beendigung zu gehnährnde internationale Anleihe fährt die Spekulation in den heutigen Vormittags...

Wiederum ein Deutscher von Besatzungstruppen erschossen. Am Sonntagabend wurde bei Dessenheim der Lehrer Geboldt von der Landwehrschule in Hogeimarkt aufgefunden. Geboldt befand sich auf der Heimfahrt mit seinem Kade. Nach einer Weisung soll er durch einen algerischen Soldaten erschossen worden sein. Geboldt hatte auf der Heimfahrt einen verbotenen Selbstzug am Pulvermagazin der Besatzungstruppen benutzt. Er hatte den dreimaligen Anruf eines Boten wohl überhört, der ihm das Verbot zu erklären wollte, dann mit der Besatzungstruppe mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dagegen einschreiten. Da sie solche Bewaffnungen führten, unter keinen Umständen dulden will.

Ein Freundchaftsbund dreier Großbanken gegen Berlin. Aus der Erwägung heraus, daß die Auffassung der Berliner Großbanken nicht immer identisch sind mit denen der Provinzialbanken, vor allem wegen der Tatsache, daß die Fälligkeit zwischen Provinzialbank und Provinzialbanken...

Knackd und Landwirtschaftsgesellschaft. Der preussische Minister für Landwirtschaft soll einen Esch herausgegeben haben, nachdem die Knackd in den landwirtschaftlichen Vereinen fortan die Bezeichnung Landwirtschaftsgesellschaft zu führen hätten. Diese Mitteilung ist unangenehm. Weder das preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, noch das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben eine solche Bezeichnung erteilt.

Zum Bombenattentat in New-York. Auf Anklage Moskau. Die Bombe für Morgau. Zu der Verhaftung von Vindensels, der in dem Bombenattentat in Wallstreet in New-York beteiligt war, wird folgendes bekannt: Vindensels soll ein vollständiges Gesandnis abgeleitet haben. Er soll die Namen der Verdächtigen genannt haben, die den Plan zu dem Bombenattentat, also die Bombe angereicht wurde, beziehungsweise die Reizeure des Atombomben, diese letzteren aber zum größten Teil das Land für Moskau. Vindensels erklärte, daß die Bombe für Morgau bestimmt gewesen wäre; sie sei aber zu früh explodiert. Eine der Hauptpersonen soll eine Frau gewesen sein, die aus einem Zimmer gegenüber von Morgaus Kontor die Bewegungen des Vindensels täglich beobachtete. Nach ihren Angaben wurde die Zeit für die Explosion festgestellt. Die Bombe ist aber eine Viertelstunde zu früh explodiert. Auch der Vater des Vindensels, der auch in den Tagen nicht nahe genug an das Kontor Morgaus herankam, Vindensels erklärte, daß jeder der Verdächtigen 30 000 Dollar erhalten sollte, und daß dieses Geld von der dritten Internationalen in Moskau kamme. Fünf Verdächtiger hätten das Geld tatsächlich erhalten; diese befinden sich jetzt in Europa.

Nus Stadt und Umgebung

Zu den hauptsächlichsten Bedarfsgegenständen für die Jugend zur Zeit der Weihnachtsfeiertage gehören Apfel und Nuss, zwei Genieß- und Nahrungsmittel, deren Wert nicht hoch...